

PRESSEMITTEILUNG

Elmar Vogel

ESSENZEN - Die Botschaft Jesu

Eine überkonfessionelle und religions-
übergreifende Interpretation der Bergpredigt.



- Neue und aktuelle Sicht auf die christlichen Grundaussagen.
- „Glaube: ein kreativer Prozess“
- „Bergpredigt, die höchste Form der Lebenskunst“
- Lebenshilfe, praktische Ermutigung und ein gelungener Beitrag zum interreligiösen Dialog.
- Informativ und leicht verständlich

VERTRIEB ÜBER:

weltinnenraum.de

J.Kamphausen | Mediengruppe

Durch Selbsterkenntnis zu mehr Toleranz finden

In einer Zeit, in der viele Glaubensgemeinschaften über Regelwerke zur Abtreibung, Rolle der Frau, Homosexualität, etc., debattieren, verweist Elmar Vogel auf das ursprüngliche Anliegen der Bergpredigt, den Akt aufrichtiger Selbsterkenntnis.

Sein Fazit: Angesichts eigener Unvollkommenheit vom Verurteilen anderer frei zu werden und so zurückzufinden zu einer toleranten und vorurteilsfreien Begegnungskultur.

Wer sich der Bibel nähern will, sich durch theologische Diskurse aber nur vom Wesentlichen abgelenkt fühlt, wer sich von der Bibel Orientierung in schwierigen Zeiten erhofft, dem eröffnen sich hier unerwartet neue Perspektiven.

Dieses Buch liest man am besten nicht linear. Wie die Ringe auf dem Cover ist es konzentrisch aufgebaut. Neben einer Fülle sorgfältig recherchierter Zitate, interessanter Informationen und historischer Hintergründe zum Neuen Testament ist dieser Band ein wahrer Schatz voller tiefgründiger Weisheiten.

Zentraler Text für die vorliegende Interpretation ist die Bergpredigt. Jesu Lehre, so der Autor, „weckt in erster Linie ein neues Bewusstsein und schafft auf dieser Basis ein neues anthropologisches Selbstverständnis: In einer neuen, vertrauensvollen Gewissheit, nämlich, dass auch in aller menschlichen Unvollkommenheit ein tiefer Sinn verborgen liegt, verändert sich die Welt um uns herum.“

Selbsterkenntnis üben

Ohne die Akzeptanz der eigener Schwächen fehlt eine wesentliche Voraussetzung zum guten Werden.

Tun oder Sein?

Handlungen können von außen nicht abschließend bewertet werden, denn es ist immer die persönliche innere Haltung, die den Wert menschlicher Verhaltensweisen ausmacht. In dieser Hinsicht ist das Buch ein Plädoyer für die menschliche Unvollkommenheit und ein Ruf nach weniger Schein und mehr Sein.

Hierzu findet sich die Aussage der jüdisch-französische Mystikerin Simone Weil:

„Das Handeln ist der Zeiger der Waage. Man soll nicht an den Zeiger rühren, sondern die Gewichte verändern“.

Dieser Aspekt ist nicht neu, und doch scheint es, als sei er in den christlichen Traditionen verloren gegangen. Immerhin wiesen bereits der Mystiker Meister Eckhart und auch Martin Luther diesen Gedanken als urchristlich aus. Eine Irrlehre, wie die damalige Amtskirche befand, und beide Theologen dafür offiziell abstrafte.

Gemeinsamkeiten würdigen

Elmar Vogel filtert die ethischen "Essenzen" des Neuen Testaments heraus - mit einem geistigen Abstand, den ein Christ eigentlich nur für andere Religionen hat.

Dabei wird deutlich, wie gleichzeitig aktuell und

archaisch, weil so zutiefst menschlich, diese Botschaften sind und wie unversehrt sie durch ihre metaphorische Sprache bis heute konserviert wurden. Zwar konzentriert sich der Autor in seinem Werk primär auf die Grundaussagen des Neuen Testaments, doch durch Querverweise zu anderen Weltanschauungen verdeutlicht er zugleich die großen gedanklichen Zusammenhänge und Gemeinsamkeiten.

Daher wundert es nicht, dass in diesem Kontext auch Naturwissenschaftler, Künstler und andere Religionen zu Wort kommen. Dennoch entsteht nicht der Eindruck, dass die Bedeutung der Bergpredigt geschmälert würde. Vielmehr wird für den Leser deutlich, dass die Aussagen Jesu universell sind und insofern den außerbiblischen Vergleich nicht zu scheuen brauchen. So vereint der Autor letztlich Weisheiten aus unterschiedlichen Kulturkreisen zu einem großen, allumfassenden Gedanken.



Elmar Vogel
ESSENZEN
Die Botschaft Jesu

Eine undogmatische Interpretation der Bergpredigt
350 Seiten, Hardcover
€ (D) 19,95
ISBN 978-3-89901-266-8
Auch als E-Book erhältlich

ÜBER DEN AUTOR



Elmar Vogel * 1962 ist Steinbildhauermeister in der 6. Generation und Freimaurer. Bedingt durch seine berufliche Auseinandersetzung mit Baukunst, Bildhauerei, Ikonographie und Grabmalgestaltung, aber auch durch den täglichen Umgang mit Trauernden und mit dem Tod, gilt sein Interesse der Bildsprache, der Symbolik und den zentralen Inhalten der Botschaft Jesu.

PRESEKONTAKT

Maren Brand
Marketing & Öffentlichkeitsarbeit
J.Kamphausen | Mediengruppe
Goldbach 2
33602 Bielefeld
Fon +49 (0)521 56052 232
Fax +49 (0)521 5605229
maren.brand@j-kamphausen.de

Weitere Pressemitteilungen und Infos finden Sie im Pressebereich:
www.weltinnenraum.de

Elmar Vogel im Interview

Herr Vogel, Sie kommen nicht aus der Schule der Theologie, sondern aus den Reihen der kreativen Handwerker. Was hat Sie bewogen ein Buch über Jesus zu schreiben?

Richtig, ich komme weder aus einem theologischen noch aus einem streng kirchlichen Elternhaus. Berufsbedingt kam ich während meiner Ausbildung zum Steinbildhauer mit den Themenbereichen: Bildsprache, Symbolik und Vermittlung von religiösen Inhalten für den sakralen Bereich (Kircheneinrichtung und Grabmalgestaltung) in Berührung. Die ganz persönliche Faszination an der Botschaft Jesu und an seiner Gestalt spielte dabei sicher auch eine zentrale Rolle. Nach eingehender Lektüre alt- und neutestamentlicher Schriften folgte eine Phase der intensiven Beschäftigung mit fernöstlicher Philosophie und mit theologischen Werken von Meister Eckhart, Luther, Spinoza und Simone Weil. Wobei für mich die größte Faszination von Meister Eckhart ausging. Hier empfand ich erstmals, dass sich jemand den ursprünglichen Inhalten der Botschaft Jesu widmete. Mich wunderte, dass diese Gedanken in den kirchlichen Glaubensgemeinschaften so wenig Beachtung fanden. Es entstand dann eine kleine private Textsammlung über die Bedeutung der Bergpredigt, die ich zunächst in Internetforen zur Diskussion stellte und auf Grund des Interesses und der - manchmal heftigen und kontroversen Diskussion - zur Buchform vervollständigte. Ich möchte nicht provozieren, sondern zum Gespräch, zur Auseinandersetzung, ermutigen.

Selbstverständlich sind all diese Reflexionen und Interpretationen auch ein Spiegel

meiner eigenen inneren Auseinandersetzung mit der Thematik und mit mir als Mensch. Insofern ist das Buch für mich auch eine Form der Begegnung mit mir selbst.

Warum muss das Buch in die Welt? (Bedeutung / Wirkung)

Lassen Sie mich dazu drei wesentliche Gedanken kurz umreißen:

In konservativen Glaubensgemeinschaften trifft man meist die Auffassung an, dass durch verbindliche Regelwerke feststellbar sei, wer zu den Rechtgläubigen gehört und wer nicht. Jesus hingegen warnt vor solchen Urteilen. Anstatt den Zeigefinger zu moralischem Fehlverhalten zu erheben, wirft er den Menschen auf sich selbst zurück. Seine Forderung lautet: aufgrund der Einsicht in die eigene Unvollkommenheit und Befangenheit, frei zu werden von einer negativen Beurteilung unseres Gegenübers.

Während in vielen Glaubensgemeinschaften vermittelt wird, dass Vergebung von Schuld durch bestimmte rituelle Handlungsabläufe erreicht wird (Beichte, Absolution, Ablass etc.), weise ich in meinem Buch auf die Ursächlichkeit von Schuld und Vergebung hin, wie sie Jesus ursprünglich lehrte. Nach seiner Überzeugung hängt das Freiwerden von Schuld von unserer Bereitschaft ab, selbst Schuld zu vergeben - eine andere Bedingung nennt er nicht.

Eine dritte zentrale Aussage meines Buches thematisiert die Integration des Bösen, des Unerwünschten und die Aufforderung Jesu, seinen Feind zu lieben. Alles menschlich Mangelhafte, alles Hinderliche und auch die Begegnung mit unserem Feind erfüllt in

den Augen Jesu einen tiefen Sinn. Diese Überzeugung anzunehmen bedeutet, zurückzukehren zu jenem universellen Vertrauen, in welchem wir wieder lernen und erfahren, dass nichts geschehen kann, was nicht geschehen soll.

Was ist Ihre Vision / Mission / Auftrag / Beitrag?

Ich persönlich glaube nicht, dass es die Inhalte der christlichen Lehre sind, die die Menschen auf Distanz zu den Kirchen gehen lassen. Eher sind es die antiquierten Formen der Religionsausübung, jene leeren Hüllen, die man fälschlicherweise für den Inbegriff des Christentums hält. Meine Vision wäre, die kirchenverdrossenen Menschen wieder für die eigentlichen christlichen Werte zu interessieren, ihnen die ganz praktische Lebenshilfe Jesu nahe zu bringen. Insofern sehe ich mein Buch als einen Beitrag zur Aufklärung für den unvoreingenommenen Leser. Ihm zeichne ich ein Jesusbild, das frei ist von kirchlicher Vereinnahmung - einen Jesus, bei dem die Gemeinsamkeiten zu anderen Geistesströmungen sichtbar werden - einen Jesus, dessen Anspruch genauso der Wahrheit verpflichtet ist wie der eines Lao-Tse oder eines Sokrates.